

Milbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Milbäd.
General-Anzeiger für Milbäd und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Milbäd vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 120.

Donnerstag, 12. Oktober 1899.

35. Jahrgang.

N u n d s a u.

Stuttgart, 4. Okt. Am Montag war der Landesauschuß des Verbands der Wirte Württembergs im Stadtgarten-saal zu einer Beratung über das neue Umgeldsgesetz versammelt. Man beschloß, in die Beratung des neuen Umgeldsgesetzentwurfs einzutreten und denselben nicht völlig abzulehnen. Die vom geschäftsführenden Ausschuß resp. einer Kommission ausgearbeiteten Verbesserungsvorschläge, welche in allen Einzelheiten einstimmige Annahme fanden, sollen in Form einer Denkschrift der Staatsregierung und den Landständen übermittelt werden. Die Bezirksvereine sollen durch besondere Kommissionen die Denkschrift den einzelnen Abgeordneten noch persönlich überreichen lassen. Bei der Beratung wurde insbesondere dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß in dem neuen Entwurf keine Verringerung des Prozentsatzes des Umgeldes vorgesehen sei; die billigen Weine könnten heutzutage bei den immer steigenden Preisen keine 11 Prozent Umgeld mehr ertragen.

— Bei den 3 hier garnisonierenden Regimentern sind am 1. Oktober insgesamt 220 Einjährig-Freiwillige eingetreten.

Neuenbürg, 9. Okt. In einer gestern Abend im Lokal von Karl Pfrommer gehaltenen Versammlung erstattete der konserv. Reichstagsabg. Schrempf Bericht über die Verhandlungen im Reichstag, nachdem er gestern nachmittag das Gleiche in Calmbach gethan hatte. In 2 1/2 stünd. Vortrag berichtete der Abgeordnete zunächst über den Reichshaushaltsetat und über die damit in Zusammenhang stehenden Fragen der Matrikularbeiträge, Ausgaben für Heer u. Marine u. s. w. Des Weiteren besprach er die Militärvorlage, das Bankgesetz, die Arbeiterversicherungsgesetze, die Dänenausweisungen, die Reichsmilitärgerichtsbarkeit, die Verhandlungen über die Fleischnot und die Fleischbeschau, die Vorlage betr. den Schutz der Arbeitswilligen und die Invaliden- und Veteranenversorgung. Eine Anfrage über die Flottenfrage wurde befriedigend beantwortet.

Calmbach, 6. Okt. Gestern Abend vereinigte sich hier im Gasthof zur „Sonne“ eine Anzahl von Familien von hier und Höfen zu einer Abschiedsfeier für den Oberförster Holland, der zunächst nach 14jähr. Thätigkeit von hier fortgehen wird, um das Revieramt in Blaubeuren zu übernehmen. Durch mancherlei Reden

wurde dem Gefühl der Freundschaft und Dankbarkeit für den Scheidenden und seine Familie Ausdruck gegeben, die derselbe bewegten Herzens erwiderte.

Berneck, 8. Okt. Unsere Kirche wurde in den letzten Tagen durch einen würdigen Schmuck verschönert. Zu Ehren des Andenkens ihres verst. Gemahls stiftete die Witwe des Landger.-Direktors Frhr. v. Büllingen ein Kirchenfenster, auf dem in Glasmalerei der Kampf Jesu in Gethsemane zur bildlichen Darstellung gebracht ist.

Lübingen, 6. Okt. Schwurgericht. Bei verschlossenen Thüren wurde gestern vormittag gegen den Steinhauer Gotthilf Becker von Weiler Bez.-Amt Pforzheim, sowie Wilh. Rau und Andr. Becker wegen von ihnen verübter schamloser Handlungen verhandelt. Des ihnen zur Last gelegten Sittlichkeitsverbrechens für schuldig befunden, wurde gegen Gotthilf Becker auf eine Gefängnisstrafe von 7 Monaten, auf welche die verbüßte Untersuchungshaft mit zwei Monaten angerechnet wurde, gegen die Genossen desselben unter Anrechnung von je 1 1/2 Monaten der Untersuchungshaft auf 5 bzw. 4 Monate Gefängnis erkannt.

— Der letzte in der diesmaligen Schwurgerichtssession zur Aburteilung gelangende Fall richtete sich gegen den etwa 30 Jahre alten, noch nicht vorbestraften verh. Buchhalter Hugo Schmidt, zuletzt in Rottenburg wohnhaft, wegen versuchten Totschlags und Bedrohung. Der gänzlich mittellos in Rottenburg angekommene Angeklagte hatte im Oktober 1898 bei der inzwischen in Konkurs geratenen Firma Fuchs und Göbel, Mechanische Strickwarenfabrik, dringend um Beschäftigung gebeten und solche mit einem monatlichen Anfangsgehalt von 75 \mathcal{M} , das dann auf 90 \mathcal{M} und 120 \mathcal{M} erhöht wurde, auch erhalten. Er war tüchtig im Geschäft und hat niemals Anlaß zu Klagen gegeben. Unter den immer schwieriger werdenden Verhältnissen im Geschäft selbst und unter der Uneinigkeit der beiden Firmeninhaber hatte der Angeklagte auch zu leiden. Die Stimmung des wie sämtliche Zeugen bekundeten, bescheidenen und nüchternen Mannes wurde immer gereizter, vor allem durch eine Neußerung Göbels dem Fuchs gegenüber, daß „die Buchhalter so wie so stehlen“. Am Tag darauf, den 9. Sept. d. J. kaufte Angeklagter sich einen Revolver und nachdem er sich ungewohnter Weise während des ganzen Tages in einer Reihe von Wirtshäusern herumgetrieben hatte, begab er

sich nachmittags in die Fabrik und begann laut auf Göbel in schwer beleidigenden Ausdrücken zu schimpfen. Göbel trat ihm entgegen; sie wurden handgemein und von der Straße aus gab dann der Angeklagte 2 Schüsse auf Göbel ab, welche beide die Thür trafen. Des versuchten Totschlags, sowie der fortgesetzten Bedrohung für schuldig befunden, erkannte das Gericht gegen Schmidt auf 4 Monate Gefängnis. — Mit diesem noch nachträglich auf die Tagesordnung gesetzten Fall waren die Verhandlungen der Schwurgerichtssession des 3. Quartals erledigt und mit einem Dank an die Geschworenen wurde dieselbe alsdann durch den Präsidenten Herrn Landgerichtsrat Kapff geschlossen.

Canstatt, 8. Okt. Das vorjähr. Volksfest ergab für unsere Stadt einen Einnahmeüberschuß von 30 000 Mark, während das diesjährige Fest wohl kaum 13 000 Mark zu Gunsten der Stadtkasse abwerfen wird.

Ulm, 8. Okt. Ein Veteran von Leonberg, der im 3. Jägerbataillon 1870/71 tapfer mitkämpfte, hat sich vorgestern Abend mit seinem Weib von zu Hause aufgemacht, um die 100jährige Jubiläumsfeier seines Regiments in Ulm mitzufeiern. Doch verpackten sie leider gestern morgen den ersten Zug nach Ulm. Tief betrübt standen sie auf dem Stuttgarter Bahnhof, immer wieder fragend, ob denn kein Zug mehr nach Ulm gehe, daß sie zur Parade und zum Veteranessen noch recht kämen. Da fuhr der Sonderzug für den König in die Halle ein. Das Weib faßte sich ein Herz und wandte sich an einen herantretenden Offizier: „O Herr, mein Mann ist Veteran, da gucket Se, da hätt' er sein Medaillon! Könne Se uns denn net mit nach Ulm nehme?“ Der Adjutant hieß die Frau warten, und als der König kam, trug er ihm das Anliegen der 2 verspäteten Festgäste vor. Der König lachte und gab die Erlaubnis, daß sie im Dienerschaftswagen mitfahren könnten. So gelangte das Veteranenehepaar in rascher Fahrt noch rechtzeitig nach Ulm, und die überglückliche Frau erzählte gestern nachmittag in der ganzen Stadt, wie sie habe im königlichen Extrazug fahren dürfen und daß sie das dem Herrn König ihr Lebtag nicht vergessen wolle.

Balingen, 5. Okt. Ein wohl seltenes Hindernis bei einem Todesfall resp. Beerdigung eines Kindes dürfte gestern

hier vorgekommen sein. Als die zur Beerdigung festgesetzte Stunde geschlagen, die Leidtragenden versammelt waren, wartete man vergebens auf den Schreiner mit dem Sarg. Als derselbe trotz des schon einige Zeit dauernden Trauergekläutes immer nicht erschien und man nun nach seinem Fernbleiben sich schnellstens erkundigte, hatte derselbe (oder die Leichenfagerin) die Anfertigung resp. Bestellung des Sarges vergessen, und nun mußte, da ein Sarg nicht zu beschaffen war, die Beerdigung auf heute verlegt werden.

Vietigheim, 7. Okt. Gegenwärtig wird von der Aktiengesellschaft Stuttgarter Linoleumfabriken ein Areal dicht am Bahnhof in einer Ausdehnung von über 40 Hektar mit Fabrikanlagen und den entsprechenden Arbeiterwohnhäusern bebaut.

Göppingen, 7. Okt. Gärtner Maisch von hier hatte sich vor stark 4 Wochen nach Oesterreich begeben um Obst einzukaufen. Nachdem einige Tage Nachrichten von ihm ausgeblieben waren, traf ein Telegramm ein des Inhalts: „Liebes Weib, warte nur“. Seither war nichts mehr von ihm zu hören, und die Angehörigen schwebten in tödlichen Angsten. Jetzt ist das Dunkel auf schauerliche Weise gelüftet. Die Leiche wurde vorgestern in Friedbergerau bei Augsburg im Lech gefunden. Die Hirnschale war eingeschlagen, das Gesicht war durch viele Stiche entstellt, die Haare waren ausgerauft, Schuhe und Strümpfe waren ausgezogen, Geld und Uhr fehlten. Es handelt sich also um einen Raubmord, und das erwähnte Telegramm dürfte von dem Raubmörder herrühren, der damit wohl Zeit gewinnen und Nachforschungen hintanhalten wollte. Bei der Leiche wurde eine Rückfahrkarte Rosenheim-Ulm vorgefunden. Daß M. aber in oder in der Nähe von Augsburg Geschäfte zu besorgen gehabt hätte, davon ist bis jetzt nichts bekannt, deshalb auch noch unauzgeklärt, wie er nach Friedbergerau kam. Ein Raubmord scheint sicher zu sein, denn die Leiche weist ungefähr 12 Messerstiche im Gesicht und in der Halsgegend und andere Verletzungen auf.

— In der Luftballonhalle in Manzell wird zur Zeit mit Ausspannung aller Kräfte gearbeitet. Es soll nämlich, wie verlautet, der erste Aufstieg des Ballons noch Ende Oktober ermöglicht werden, was mit dem Jagdaufenthalt in Zusammenhang gebracht wird, den der König vom 23. bis 27. Okt. hier zu nehmen beabsichtigen soll.

Pforzheim, 6. Okt. Die Typhusepidemie grassirt leider immer noch in der Stadt. Vom 19. bis 30. September kamen aus der Stadt 34, aus dem Landbezirk 8 Neuerkrankungen zur Anzeige. Im städtischen Krankenhaus befinden sich zurzeit noch 139 Typhusranke.

Baden, 6. Okt. Ein Inzusse des hiesigen Armenhauses feuerte heute aus Gehässigkeit einen Revolver schuß auf die Oberin des Hauses und verletzte diese am Hals. Der Attentäter wurde sofort verhaftet; er war seit einigen Jahren Pflegling des Hauses und hatte einen unverträglichen Charakter. — Heute ist die hiesige Fremdenliste auf die Gesamtziffer von 70 137 gestiegen, eine Zahl, die bis jetzt noch nie erreicht worden ist.

Triberg, 6. Oktober. Ein hiesiger Bürger wurde dieser Tage von seiner Ehefrau mit dem 17. Kind „erfreut.“

Potsdam, 8. Okt. In Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, der Königinnen der Niederlande, des Königs-paares von Württemberg, sowie des Herzogpaares Albrecht von Württemberg fand heute mittag die Taufe des ersten Sohnes des Erbprinzenpaares zu Wied statt. Den Taufakt vollzog Pfarrer Lohmann-Neuwied unter Assistentz des Hofpredigers Kessler. Während des Taufaktes hielt die Königin Wilhelmine den Taufling, welcher die Namen Hermann Wilhelm Friedrich erhielt. Nach dem Taufakt fand Gratulation statt, worauf das Kaiserpaar nach dem Neuen Palais zurückkehrte. Königin Wilhelmine verließ als letzte der Gäste die Villa Wied und stattete dann dem Herzogpaar Albrecht von Württemberg einen Besuch ab, worauf sie ebenfalls nach dem Neuen Palais zurückkehrte.

— In der Strafanstalt Plöhensee bei Berlin sitzt der Laufbursche Willy Lange. Er unterschlug einer Verlagsbuchhandlung 40 000 M. und versteckte das Geld. Der größte Teil ist im Brunwald, in Seltersflaschen vergraben, aufgefunden worden, es fehlen aber noch 16 000 M., und ihren Versteck will Lange nicht verraten. Er sagt, daß er für die fünfjährige Strafe, die er zu verbüßen hat, wenigstens etwas haben wolle.

Unterhaltendes.

Hammers Sanatorium.

Von Alwin Römer.
(Schluß) (Nachdruck verboten.)
„Ja, sehen Sie! Zwei Ihrer Vorgängerinnen haben nämlich von den heraufgeschickten Kranken schon Männer ergattert! Daher ist der Kommerzienrat nach dieser Seite besonders mißtrauisch!“
„Ein Paket für Fräulein Lenore Mariin! Bitte um 15 Pfennig!“ unterbrach ihn der Postbote, die Thür zum Speisezimmer öffnend. „Und hier ein Brief für Herrn Lenhardt!“

„Ah,“ sagte das Fräulein. „Jetzt werde ich sehen, wer recht hat!“
Und hastig schnitt sie den Bindfaden vom Paket und schälte das Bild aus den Papier- und Papphüllen, während ihr Pflegling am Fenster stand und seinen Brief studirte.

Aber nur einen einzigen Blick warf sie auf den stattlichen Kopf mit den energischen Zügen und dem Zug von Güte um die Mundwinkel. Dann wurde sie blaß und stieß einen leisen Schrei aus. Jener sprang vom Fenster herzu und fing die Tammelnde auf.
„Sehen Sie,“ sagte er lächelnd, „wie gräßlich er aussieht! Sie fallen davor in Ohnmacht!“

„O, Herr Kommerzienrat!“ stammelte sie nur noch. Dann senkte es sich wie Nebel auf ihre Sinne. Und nur auf den Lippen spürte sie es einmal — heiß und innig — wie ungestüm Liebe küßt. —

Heiter und frisch, wie er jahrelang nicht ausgesehen, war der Kommerzienrat endlich zurückgekehrt. Er summte vor sich hin trotz der schlechten augenblicklichen Geschäftslage. Er bewilligte Zulagen, zu denen der alte Lorenz den Kopf schüttelte und sah über Versehen hinweg, die auf keinen Fall ungeahndet bleiben durften. Es mußte ihm wirklich ausgezeichnet in Fichtenstein gefallen haben. Aber bis

jetzt hatte er noch kein Wort davon verlauten lassen und Lorenz war viel zu bescheiden, als daß er so ohne weiteres danach gefragt hätte. Wenn nachher der Doktor kam, würde so wie so davon die Rede sein. Und solange konnte er schon warten trotz seiner Wißbegierde. Gegen elf Uhr erschien denn auch der Jünger Meskulaps. Erfreut schüttelte er dem Heimgekehrten die Hand.

„Sie sehen brillant aus, Herr Kommerzienrat!“ Man erkennt Sie kaum wieder! Mindestens zehn Jahre jünger sind Sie geworden in Fichtenstein!“

„Finden Sie wirklich, Doktor?“

„Thatsächlich! Ohne Schmeichelei! Wo haben Sie gewohnt?“

„Das wissen Sie doch!“

„Und wie sind Sie zufrieden?“

„Ausgezeichnet!“

„So köcht sie gut?“

„Ich habe nirgends besser gegessen!“
„Das ist ja vortrefflich! — Hoffentlich hält sie auch aus!“

„Darum glauben Sie nur nicht, Doktor!“

„Nicht?“ fragte erstaunt Papa Lorenz.

„Sie ist viel zu hübsch für den Posten!“

„Ah!“ meinte der Doktor. „Sie meinen, die schnappt uns wieder einer weg?“

„Hat schon geschnappt!“ beschied ihn der Kommerzienrat. „Sie hat oben einen Kissen gelernt. Der will sie von der Stelle weg heiraten!“

„O!“ sagte Papa Lorenz bedauernd.

„So'n Pech!“ ereiferte sich der Doktor.

„Sie würden's ihm kaum verdacht haben!“ bemerkte Hammer, sein lächelnd.

„Wann geht sie denn?“ fragte Lorenz.

„Sowie Ersatz da ist! — Lassen Sie nur gleich heute wieder annonciren!“

„Sofort, Herr Kommerzienrat!“

„Aber zuverlässig ist sie doch, bis sie geht?“ erkundigte sich der Doktor.

„Sie können sich, glaub ich, auf sie verlassen!“ beschied ihn Hammer. Dann ging der Doktor —

Papa Lorenz hat indes die Annonce aufgesetzt.

„Ich habe diesmal geschrieben, nicht unter vierzig“, damit uns das Unglück nicht noch einmal passiert!“ sagte er mürrisch.

„Es ist ja kein Unglück, Lorenz! Gönnen Sie ihr doch das bißchen Freude, das ihr blüht!“

„Ich kenne sie ja gar nicht! Außerdem: wer weiß, was auf sie wartet in der Ehe! —“

„Na, na, Lorenz! —“

„Ach was, ich bin ärgerlich! Ich könnte den Kerl vergiften, der uns das wieder eingebrockt hat! Konnte sie denn nicht „nein“ sagen?“

„Das hätte mich sehr unglücklich gemacht, lieber Lorenz!“ sagte lächelnd Hammer.

Der Alte sah ihm einen Moment lang zweifelnd in die Augen. Dann sprang er plötzlich auf und faßte nach der Hand des Fabrikanten.

„Ich blinder Hesse!“ sagte er gerührt.

„Meine innigsten Wünsche, lieber Herr Hammer! — Nein, wie mich das freut!“

„Ja, ja, es ist ein sonderbares Haus, unser Sanatorium! Die nächste holen Sie sich, Lorenz!“

„Ich werde lieber „nicht unter fünfzig“ schreiben!“ brummte der Alte.

Bermischtes.

(Ein origineller Trick.) Ein Engländer, der etwa ein Jahrzehnt in Paris

gewohnt hat, erzählt in einer Londoner Zeitschrift unter anderen Erinnerungen folgendes Geschichtchen, das dem Geschäftsmann der Pariser ein glänzendes Zeugnis ausstellt: Jedesmal, wenn er über die Brücke des Saints Pères schritt, warf sich ein furchtbar schmutziger Hund vor ihm hin und beschmutzte ihm stark die Stiefel. Als bald erschien von der anderen Seite der Brücke ein Stiefelpuher, der sich erbot, ihm die Stiefel zu reinigen. Das erstemal achtete er nicht weiter darauf. Das Manöver wiederholte sich aber an den folgenden Tagen. Er beobachtete nun den Hund und fand bald heraus, daß — der Hund auf den Mann dressiert war. Es war auch sonst ein schlauer Hund: Die ärmlich Bekleideten ließ er ruhig

vorübergehen, aber auf die Stiefel der Eleganten stürzte er sich mit einer wahren Wut.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 6. Okt. Heute wurden zugeführt: 1 Waggon aus Sachsen, 8 Waggon aus Bayern, 38 Waggon aus Hessen und Rheinland, 3 Waggon aus Oesterreich-Ungarn, 6 Waggon aus Italien, 12 Waggon aus Belgien und Holland, 3 Waggon aus Frankreich, welche im Kleinen von 5 Mk. 50 bis 6 Mk. per Ztr. verkauft wurden.

Eßlingen, 10. Oktbr. (Obstmarkt.) Zufuhr 30 Wagen; Preis per Ztr. 6 Mk. bis 6 Mk. 50 Pfg.

Untertürkheim, 10. Okt. Ein Wagen elsäß. Obst zu Mk. 6.— pr. Ztr.

Stadt Wildbad.

Liegenschafts-Verkehr
im Monat September.

Es verkaufte:
Jakob Gauß Witwe in Nonnenmisch an Karl Gauß daselbst Geb. Nr. 11. das. mit 80 ar 19 qm. Güter um 4500 Mk.

Luise Pfau Witwe hier an Wilhelm Luz Schuhmachermeister hier 33 ar 07 qm. Wiese in der Reichertsflung um 1000 Mk.

Schreinermeister Schulmeister hier an Dr. med. Lorenz, K. Stabsarzt hier 3 ar 30 qm. Bauplatz im Karlsbäler Hofgarten um 5500 Mk.

Christine Günther, Anwalts-Wittwe in Nonnenmisch an Ph. Jakob Haug in Nonnenmisch Geb. Nr 8 daselbst mit 1 ha. 70 ar 61 qm. Güter um 7000 Mk.

Revier Wildbad.

Scheidholz - Brennholz Verkauf.

Am Donnerstag den 19. Oktober 1899 mittags 12 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus II. Obere Eiberghut (Mittelberg, Gütersberg, Kollwasserhalde, Pflanzgarten u.s.w.) sowie aus II. Kollwasserhut (Abt. 88 Grünhütte, 89 Dürrmähderwald und 98 Vorderes Eilenloch) und zwar:

Nm.: 15 Nadelholzscheiter, 75 buchene, 2 birchene, 251 Nadelholz-Auschußscheiter und Prügel; 6 eichene, 49 buch., 5 birchene und 669 Nadelholz-Anbruch- und Abfallholz; ferner 4 buchene und 77 tannene Reisprügel.

Wildbad.

Gelehespublikation.

Am Donnerstag den 12. Oktober vormittags 11 Uhr

findet auf dem hiesigen Rathaus die Verkündigung der Feuerpolizeiverordnung, der Waldfeuerordnung und der Lokalfeuerlöschordnung statt, wozu die Bürgerschaft eingeladen wird.

Den 9. Oktober 1899.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Gebäudeeigentümer werden hiemit aufgefordert, die im Laufe dieses Jahres an Gebäuden und deren Zubehörenden vorgenommenen Veränderungen behufs Neueinschätzung der Gebäude zur Brandversicherung **spätestens bis 20. Oktober d. Js.** soweit es noch nicht geschehen ist, bei der unterzeichneten Stelle zur Anmeldung zu bringen.

Bemerkt wird, daß bei nicht rechtzeitiger Anmeldung von Veränderungen, welche auf die Klassifikation Bezug haben, falls der Jahresbeitrag zu erhöhen war, das Zuwenigbezahlte, sobald der Mangel zur amtlichen Kenntnis gelangt, vom Eintritt der Änderungen an nachzubezahlen ist, dagegen, wenn sich der Jahresbeitrag vermindert hätte, der Beteiligte keinen Anspruch auf Ersatz des Zuvielbezahlten hat.

Den 9. Oktober 1899.

Stadtschultheißenamt:
B ä h n e r.

Friedr. Schulmeister

König-Strasse 69

empfehl't sämtliche Neuheiten in

Bukskins, Cheviots, Kammgarne, Heberzieherstoffe, Hosenstoffe, Loden etc.

von den billigsten bis feinsten Qualitäten in sehr großer Auswahl.

Muster stehen gerne zu Diensten

Gebrüder Schmidt,

Pforzheim

Marktplatz 7. Fernsprecher 534.

Wir zeigen den Eingang der neuen Herrenkleiderstoffe ergebenst an und empfehlen uns zur Anfertigung feiner Herrenbekleidung nach Mass, sowie in Lieferung von

Herren-Wäsche.

Griechische Weine

ärztlich empfohlen

von **F. C. Ott** in Würzburg

ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch und sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

F. Funk (G. Lindenberger)

Hauptstraße. Kgl. Hoflieferant. Didenburgstr.



Wildbad.

Bahlungs-Aufforderung.

Nachdem die Steuern vom 1. Juli bis 30. Septbr. 1899 für das 2. Vierteljahr zur Zahlung verfallen sind, werden die Steuerpflichtigen aufgefordert, im Laufe ds. Mts. ihre Schuldigkeit zu entrichten; nach Ablauf dieser Frist müßte gegen die Säumnigen Zahlungsbefehle erlassen werden.

Den 10. Oktober 1899.

Stadtpflege.

Suche größere Pensions-Villa

für ärztliche Zwecke geeignet, im Schwarzwald, geschützt gelegen,

zu mieten.

Gest. Offerten nebst Preis der Miete und genauer Beschreibung des Objekts befördert unter **S. U. 8466** Rudolf Mosse, Stuttgart.



SEIFENPULVER

gibt blendend weisse Wäsche.

Unübertreffliches Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt mit dem Namen

Dr. Thompson und Schutzmarke **SCHWAN**.

Vorsicht vor Nachahmungen. Ueberall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglin,
Düsseldorf.

Die Leihbibliothek

von

Holland & Josenhans

befindet sich während der Wintermonate

bei **Privatier Springer,**
Olgastraße 8.

Ebendasselbst können Bestellungen auf Bücher, Zeitschriften etc. aufgegeben werden.

Laden-Gesuch.

Ein Warenhaus sucht zum Filialbetrieb in Wildbad in guter Lage einen geräumigen Laden mit einem oder zwei schönen Schaufenstern und womöglich mit bescheidener Wohnung dabei bis 1. April oder Georgii auf mehrere Jahre zu mieten.

Offerte mit Preisangabe erbeten unter Chiffre **T. 4207** an

Chr. Pfeiffer, Stuttgart, Schulstraße 17.



Schnaken, Schwaben, Russen, Flöhe und Wanzen kauft nur „Lahr's Dalma“. Es tödtet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel 15 Pfg. in Wildbad in der Hofapotheke.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser.

In stets frischer Füllung zu haben bei

Fr. Schofer z. gold. Ochsen Pforzheim.

Neuheiten

in Buckskin-, Cheviots-
Kammgarn-Stoffen

empfehlenswert.

Ältere Stoffe habe in

Ausverkauf.

G. Rixinger.

Preis 40 Pf. pr. Stück

Doering's Seife

mit der Gule

Auch kurzweg genannt:
◀ **Eulen-Seife.** ▶
Das Beste und Erfolgreichste was Damen zur Pfleger Haut und was Mütter zum Waschen der Kinder verwenden können. Ertüchtlich überall zu 40 Pf.

Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt

D. Treiber.

Messmer's gerösteter Caffee

feinste Mischungen

Per Pfund Mk. 1, 1.20, 1.40, 1.60
1.80, 2 und Mk. 2.50.

Niederlage bei
Chr. Brachhold, Wildbad.
Gustav Hammer,

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehötheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. **August Stukenbrok, Einbeck** Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Hohenloh'sche Haferflocken
Knorrs Hafer-Cacao

„ Suppen-Einlagen
„ Reismehl etc.
empfehlenswert **G. Lindenberger.**

Große Auswahl in

Corsetten

bei **G. Rixinger.**

Nur echt mit der Stuttg. Markt-
platz Etiquette.

An Güte und Billigkeit un-
übertroffen!

A. Mayer's

Parkettboden- Wichse,

in weiß und gelb, auch für Lino-
leum zu verwenden, empfiehlt in
Büchsen, enthaltend:

1/2 Ko. 1 Ko. 2 Ko.
80 „ „ 1.50 „ 2.80

incl. Büchsen, die Niederlage von
C. W. Bott in Wildbad.

Habe eine größere Partie

Knaben-Anzüge

billigt abzugeben

G. Rixinger.

Als Linderungsmittel für Husten em-
pfehle meine

Eibisch-, Honig- u. Brusthee- Bonbons.

G. Lindenberger, Hofkonditor.

